

"Fairkauf" in Hannover verkauft günstige Möbel und Kleidung, aber auch Sammlerstücke für Liebhaber

Von Sandra Sliepen



Großansicht 

HANNOVER. Kaufhäuser haben eigentlich ein klares Ziel: Viel verkaufen, viel verdienen. In Hannovers "Fairkauf" geht es um etwas anderes: Arme können günstig einkaufen, Sammler können Schnäppchen machen. Ein Kaufhaus als Treffpunkt für jedermann.

Das Kaufhaus "Fairkauf" steht mitten in Hannovers Innenstadt – zwischen Luxus-Boutique und Delikatessen-Laden. Auf drei Etagen gibt es gebrauchte Möbel, Kleidung, Spielzeug, Bücher und Dekoration.

Menschen bummeln an den Regalen vorbei, andere flitzen hin und her. Im Obergeschoss sucht eine 75-jährige Frau eine günstige Strickjacke; sie kann sich von ihrer mickerigen Rente nicht mehr leisten. Im Erdgeschoss liebäugelt ein Antiquitäten-Sammler mit einer Kommode, für die er auch gern etwas mehr Geld ausgeben würde.

Obwohl der "Fairkauf" erst seit einer Woche geöffnet hat, ist das Konzept bereits voll aufgegangen: "Wir wollten nicht bloß ein Kaufhaus für Arme schaffen", sagt Gerd Jürgens, stellvertretender Leiter der Caritas. "Es gibt ja auch kein Kaufhaus für Reiche. Bei uns soll jeder etwas finden, niemand wird ausgegrenzt." Und so steht nicht nur das Sofa für 50 Euro im Geschäft, sondern auch eines, das eben auch mal 400 Euro kostet. "Der Laden läuft wie ein Flohmarkt. Jeder kauft das, was sein Geldbeutel zulässt."

Das Geschäft wurde von der Caritas, dem Diakonischen Werk und dem Verein Werkheim gegründet. Es lebt von Spenden. "Wir wollen ein Schmuttel-Image vermeiden", sagt Reinhold Fahlbusch, Vorstandsvorsitzender der Fairkauf-Genossenschaft. "Die gebrauchten Waren sind alle in einem guten Zustand." Besonders beliebt seien Deko-Artikel. Vasen, Gefäße, Kerzenständer – Nippes. "Die Menschen, die weniger Geld haben, können sich bei uns endlich einmal so etwas leisten", sagt Fahlbusch. Er ist überwältigt vom Kundenansturm. Täglich kaufen bis zu 400 Menschen ein. "Am ersten Tag haben wir bereits 60 Prozent der Möbel verkauft", sagt Fahlbusch. "Daran sieht man: Der Bedarf ist wirklich da."

Aber nicht nur arme Menschen profitieren vom Angebot. Im "Fairkauf" wurden auch Arbeitsplätze geschaffen. Die sieben Angestellten waren zuvor arbeitslos.

Weitere Informationen unter Telefon 0511/16 96 133 oder auf www.fairkauf-hannover.de

Dienstag, 29.01.2008